

Ann. Naturhist. Mus. Wien	68	641—652	Wien, November 1965
---------------------------	----	---------	---------------------

Ergebnisse der von Dr. O. Paget und Dr. E. Kritscher auf Rhodos durchgeführten zoologischen Exkursionen

Teil XIII: Pisces

Von PAUL KÄHSBAUER

(Mit 1 Tafel)

Manuskript eingelangt am 7. April 1965

Das östliche Mittelmeer im allgemeinen und die Ägäis im besonderen ist weniger erforscht als das westliche Mittelmeer oder die Adria.

E. FORBES (1859) beschreibt in seinem Werk über die Europäischen Meere die Ägäis folgendermaßen: „Während der Forschungsfahrt der „BEACON“ an der lykischen Küste und zu den ägäischen Inseln wurden an die 70 marine Formen beobachtet. Sie sind sehr zahlreich, aber nur wenige erreichen eine ansehnliche Größe. In den geschützten Buchten und Golfen fand man viele Sparidae (*Sargus*, *Pagrus*, *Chrysophrys*, *Cantharus*, *Sparus*, *Dentex*, *Boops*, *Oblada*). Sie schwimmen in Schulen um die am Anker liegenden Schiffe und sind sehr häufig in 5—7 Faden Tiefe, wo der Boden schlammig und mit Pflanzen bewachsen ist. Der *Scarus creticus*, sehr häufig an der lykischen Küste, ist bemerkenswert durch die Variation der Farben, einmal karmesinrot, dann dunkelblaugrau, manchmal auch rotblau gescheckt. Noch lebhafter buntgefärbt sind Lippfische, von denen viele prächtige Arten zwischen den Felsen nahe der Küste leben. *Julis mediterraneus* übertrifft alle bunten Fische an Glanz und Pracht. In den tieferen Wasserschichten werden sie vertreten durch die *Sphyraena*-Arten, die in hellstem Zinnober glühen. Große Scharen der kleinen *Atherina presbyter* springen bei Schönwetter an der Meeresoberfläche herum und bemühen sich, den nadelähnlichen Seehechten (*Belone*) zu entkommen. An der Karischen Küste wird eine rege Fischerei auf Meerbarben (*Mullus barbatus*) betrieben. In sandigen Bachmündungen leben *Uranoscopus*. Schollen und Rochen (*Torpedo narce*) sind stark vertreten. An der Küste unter großen Felsen leben *Muraena*. Der in der größten Tiefe lebende Fisch der Ägäis ist *Gobius*, der bei Dredgungen in 50 Faden Tiefe erbeutet wird. „Forbes berichtet auch, daß damals Seeschildkröten an den Inseln und Küsten der Ägäis noch häufig waren.“

1926 haben dann die Italiener unter der Leitung von Prof. GHIGI die Insel Rhodos und die ganzen Sporaden erforscht. In dem von GIANFERRARI

bearbeiteten Süßwasserfischen wurden zwei neue Arten: *Leucaspius ghigii* und *L. prosperoi* entdeckt. Meeresfische wurden nicht gesammelt. 1943 hat dann der Direktor des Museums von Genova Prof. Dr. E. TORTONESE die Insel Rhodos und Umgebung gründlich erforscht, wobei man feststellte, daß viele Arten aus dem Roten Meer durch den Suez-Kanal entlang der Israeli-schen, Syrischen und Türkischen Küste nach Rhodus und in die Ägäis gekommen sind.

Von Ende April 1959 bis Anfang Mai 1959 und im Mai 1963 haben die Wiener Zoologen DR. PAGET und DR. KRITSCHER den Hafen und das Innere der Insel Rhodos durchforscht.

Von der zweiten Reise im Mai 1963 liegen folgende Gattungen und Arten vor:

Ord. : *Cypriniformes*

Fam. : *Cyprinidae*

Leucaspius ghigi GIANF.

Vorliegendes Material:

Fundort	Coll.	Anzahl der Exemplare	Inv. Nr.	Tot. L. in mm	Stand. L.
7 Quellen bei Arcangelos	Paget u. Kritscher Mai 1963	1	Nat. Hist. Mus. Wien 66.299	53,5	42,8

D. I/8; A. I/10; P. I/13; V. 9; C. 28; dent. phar.: 4—4 (glatt mit kurzem einspitzigem Haken); lin. lat.: 30; Lin. tr. $\frac{6}{4}$, Kiemenreusendornen: 3+10; Barteln fehlen.

In der Standardlänge sind enthalten:

Die Kopflänge 3,9 mal, die Rumpfhöhe 3,9 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Pectoralisansatz 3,9 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Dorsalisansatz 1,7 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Ventralisansatz 3,9 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Analisansatz 1,9 mal, die Schwanzstiellänge 7,1 mal.

In der Kopflänge sind enthalten:

Die Kopfbreite 1,6 mal, die Kopfhöhe 1,3 mal, der Augendurchmesser 3,7 mal, die Schnauzenlänge 4,1 mal, die Postorbitallänge 2,1 mal, die Interorbitallänge 2,4 mal.

Färbung: das silbrig bis bräunlich gefärbte Spiritusexemplar zeigt lateral ein breites Silberlängsband.

Verbreitung: bisher im Mulinfluß bei Coschino (Rhodus) und in einem Wassergraben bei Argiro (Rhodus) gefunden. Hier wurde auch *Leucaspius prosperoi* Gianf. entdeckt.

Biologie: Unbekannt, wahrscheinlich dieselbe Lebensweise wie alle Cypriniden.

Ord. : *Anguilliformes*Fam. : *Anguillidae**Anguilla anguilla* L.

Vorliegendes Material:

Fundort	Coll.	Anzahl der Exemplare	Inv. Nr.	Tot. L. in mm	Stand. L.
7 Quellen bei Arcangelos	Paget u. Kritscher Mai 1963	1	Nat. Hist. Mus. Wien 66.319	253	253

Körper sehr langgestreckt, vorne drehrund, hinten seitlich zusammengedrückt. Kopf breit. Schuppen klein und in der Haut verborgen.

D., C., A. zu einem langen einheitlichen Flossensaum verwachsen; V. fehlt; P.: 16.

In der Standardlänge sind enthalten:

Die Kopflänge 8,6 mal, die Rumpfhöhe 18,1 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Pectoralisansatz 7,5 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Dorsalisansatz 3,6 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Analisansatz 2,4 mal, die Länge der Pectoralis 33,6 mal.

In der Kopflänge sind enthalten:

Die Kopfbreite 2,7 mal, die Kopfhöhe 2,5 mal, der Augendurchmesser 9,8 mal, die Schnauzenlänge 4,9 mal, die Postorbitallänge 1,3 mal, die Interorbitalbreite 6,1 mal.

Färbung: Lebende Tiere sind dorsal dunkelgraubraun oder olivfarben; ventral gelblich gefärbt. Knapp vor der Abwanderung werden sie grauweiß bis silberglänzend. Unser Spiritusexemplar ist vollständig gelblichocker gefärbt, der Rücken ist dunkel getönt.

Verbreitung: Europa; West-, Süd-, Ost-Asien; Nord-, Süd-, Ost-Afrika; Nordamerika; östl. Australien, Neuseeland; Südpazifik.

Im Schwarzen Meer und Kaspischen Meer unbekannt. Wurde bereits auf Rhodus in einem Teich südlich von Rodino und im Mulinibach gerunden.

Biologie: Bevorzugt Gewässer mit schlammigem Boden, wo er sich tagsüber bis zum Kopf eingräbt. Dämmerungstier, dessen Riechscharfe der des Hundes entspricht. Laichen im Sargassomeer östl. von Florida.

Ord. : *Perciiformes (Acanthopterygii)*Fam. : *Sparidae**Puntazzo puntazzo* (CETTI)

Vorliegendes Material:

Fundort	Coll.	Anzahl der Exemplare	Inv. Nr.	Tot. L. in mm	Stand. L.
Lindos	Paget u. Kritscher Mai 1963	9	Nat. Hist. Mus. Wien 66.288	18—25	13,2—19,3

D. XI/13; A. III/12; lin. lat. 40;

Stark abgeflachte Formen, deren Dorsalis auf der Höhe des Rückens beginnt und bis zum Beginn des Schwanzstiels hinzieht. Analis ist nur halb so lang. Kräftige Bezahnung, neben sehr starken Incisi haben sie noch breite, kräftige Molares. Wangen beschuppt. Opercula ohne Stachel.

In der Standardlänge sind enthalten:

Die Kopflänge 2,6—3,0 mal, die Rumpfhöhe 2,7—2,8 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Pectoralisansatz 2,6—3,0 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Dorsalisansatz 2,2—2,7 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Ventralisansatz 2,4 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Analisansatz 1,5 mal, die Schwanzstiellänge 2,4 mal.

In der Kopflänge sind enthalten:

Die Kopfbreite 2,0—2,1 mal, die Kopfhöhe 1,03—1,1 mal, der Augendurchmesser 2,6—3,3 mal, die Schnauzenlänge 3,3—4,6 mal, die Postorbitallänge 2,2 mal, die Interorbitalbreite 3,0 mal.

Färbung: Silberfarbig mit schwarzen Querbinden, beiderseits des Schwanzes ein schwarzer Fleck. Die im Alkohol ausgebleichten Jungfische zeigen hinter dem Operculum sechs zarte dunkelbraune Querbinden und eine etwas breitere schwarze Querbinde umfaßt den Caudalstiel.

Verbreitung: Westl. Atlantik, Mittelmeer, Schwarzes Meer.

Biologie: Lebt an der Felsküste, auf Sandgrund und in Seegraswiesen. Leben in Schwärmen. Fressen Pflanzen.

Ord. : *Perciformes (Acanthopterygii)*

Fam. : *Blenniidae*

Blennius sanguinolentus PALLAS

Vorliegendes Material:

Fundort	Coll.	Anzahl der Exemplare	Incv. Nr.	Tot. L. in mm	Stand. L.
Lindos	Paget u. Kritscher Mai 1963	1	Nat. Hist. Mus. Wien 66.291	101,0	83,0

D. XII/21; A. II/21; P. 13; V. 2 Fäden beiderseits;

Körper unbeschuppt; schmale Mundspalte; Vorne eine Reihe unbeweglicher Zähne, dahinter in der Regel je ein gekrümmter Zahn in beiden Kiefern oder nur im Unterkiefer. Schnauze stumpf, mit sehr steilem oberem Profil. Orbitaltentakel, sonst sehr klein, fehlt hier. Interorbitalraum flach.

In der Standardlänge sind enthalten:

Die Kopflänge 4,9 mal, die Rumpfhöhe 4,6 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Pectoralisansatz 4,2 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Dorsalisansatz 5,5 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Analisansatz 2,0 mal, die Caudalstiellänge 20,8 mal.

In der Kopflänge sind enthalten:

Die Kopfbreite 1,1 mal, die Kopfhöhe 1,0 mal, der Augendurchmesser 4,3 mal, die Schnauzenlänge 5,3 mal, die Postorbitallänge 1,6 mal, die Interorbitalbreite 5,8 mal.

Färbung: Grundfarbe sandbraun, gelblich oder olivgrün, mit schwarzen oder weißen Punkten übersät. Unser Alkoholexemplar ist dunkelbraun gefärbt, mit weißen und braunen Punkten besetzt. Ebenso die Flossen. Schwarzer Fleck zwischen erstem und zweitem Dorsalisstachel (artspezifisch!). Analis am Außenrand von schwarzem Längsband besetzt.

Verbreitung: Mittelmeer, östl. Atlantik.

Biologie: Leben in der Nähe felsiger Küsten oder zwischen Seetang, wo sie auf Kleinkrebse und Mollusken Jagd machen.

Blennius tentacularis var. *rhodensis* nov. var.

Vorliegendes Material:

Fundort	Coll.	Anzahl der Exemplare	Inv. Nr.	Tot. L. in mm	Stand. L.
Lindos	Paget u. Kritscher Mai 1963	1	Nat. Hist. Mus. Wien 66.297	66,0	56,0

D. XII/23; A. II/24; P. 14; V. 2 Fäden beiderseits; C. 18;

Körper unbeschuppt. Schnauze stumpf, Oberprofil steil ansteigend. Orbitaltentakel sehr klein (Jungfisch); Interorbitalraum wenig konkav. Im Ober- und Unterkiefer beiderseits je ein gekrümmter Zahn.

In der Standardlänge sind enthalten:

Die Kopflänge 4,7 mal, die Rumpfhöhe 5,7 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Pectoralisansatz 4,3 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Dorsalisansatz 5,0 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Analisansatz 5,2 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Ventralisansatz 2,0 mal die Caudalstiellänge 14,0 mal.

In der Kopflänge sind enthalten:

Die Kopfbreite 1,6 mal, die Kopfhöhe 1,2 mal, der Augendurchmesser 4,8 mal, die Schnauzenlänge 4,3 mal, die Postorbitallänge 1,7 mal, die Interorbitalbreite 8,5 mal.

Färbung: Grundfärbung graurosa oder graubraun mit braunen Flecken und braunen Querbinden am Rücken. Drei braune Querbinden an der Kehle, die von dorsal kommend, in spitzem Winkel aufeinander stoßen. Unser Spiritusexemplar ist gelblichgrün gefärbt und zeigt lateral auf dem Rumpfe und Caudalstiel zahlreiche kleine weiße Punkte und Flecken. Zwischen Operculum und Vorderteil der Analis sind dorsal je drei braune breite Querbinden sichtbar, die lateral nur bis zur Rumpfmittle gehen. Unterkiefer und Kehlregion tragen beiderseits je vier schmale dunkelbraune Querbinden, die ventral in der Mitte

winkelförmig zusammenstoßen. Von der Scheitelregion des Kopfes zieht je ein braunes Band über das Auge zur Schnauze, und ein zweites braunes Band dahinter über die Wange zum Mundwinkel. Die Flossen sind farblos, die Analis ist etwas dunkel gerändert. Der artspezifische schwarze Fleck zwischen erstem und drittem Stachel der Dorsalis ist nicht vorhanden (Jungfisch).

Verbreitung: Mittelmeer, Atlantik.

Biologie: Leben in den Algenwäldern der felsigen Küste oder zwischen Seetangen. Lebt von Kleinkrebsen und Mollusken. Sehr schreckhaft. Huschen mit ihrem geschmeidigem Körper beständig herum und verschwinden bei Gefahr im Versteck. Die Männchen, die meist die Brutpflege ausüben, kämpfen oft untereinander bis zur Erschöpfung.

Bemerkung: Da unser Exemplar in der Färbung von anderen Vertretern dieser Art abweicht, haben wir eine eigene Varietät aufgestellt.

Ordn.: *Perciformes (Acanthopterygii)*

Fam. *Clinidae*

Tripterygion tripteronotus RISSO

Vorliegendes Material:

Fundort	Coll.	Anzahl der Exemplare	Inv. Nr.	Tot. L. in mm	Stand. L.
Lindos	Paget u. Kritscher Mai 1963	4	Nat. Hist. Mus. Wien 66.289	48—56	41—48

D. III+XVII+XIII; A. 25—27; P. 14/15; V. je 2 Fäden; C. 19/20;
lin. lat.: 19+21+18—21: 39/40; L. tr.: $\frac{3-4}{7-8}$;

Langgestreckte Formen mit unbeweglich festsitzenden Kieferzähnen und kleinen Schuppen. Mit stumpfem Kopfprofil, bezahnten Palatina und dreigeteilter Dorsalis.

In der Standardlänge sind enthalten:

Die Kopflänge 4,2—4,5 mal, die Rumpfhöhe 5,2 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Pectoralisansatz 3,7—4,3 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Dorsalisansatz 3,2—4,7 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Ventralisansatz 4,8—5,1 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Analisansatz 2,7—3,7 mal, die Schwanzstiellänge 13,8 mal.

In der Kopflänge sind enthalten:

Die Kopfbreite 1,5—1,7 mal, die Kopfhöhe 1,4 mal, der Augendurchmesser 3,3—3,6 mal, die Schnauzenlänge 3,5—4,3 mal, die Postorbitallänge 2,1—2,5 mal, die Interorbitalbreite 9,9 mal.

Färbung: Schnauze, Wangenseite, Kehle bis Pectoralisansatz schwarz gefärbt. Oberteil des Kopfes und Rumpf blaßrot gefärbt, mit acht braunen

Querbinden und kleinen braunen Punkten besetzt. Flossen orange gefärbt; Ventrals zur Hälfte schwarz. Die Dorsalis eins trägt grüne Flecken, Dorsalis zwei ein grünliches Längsband, Dorsalis drei trägt drei grüne oder blaue Längslinien. Die Caudalis trägt an der Vorderhälfte drei blaue Längslinien, der Hinterrand ist weiß eingefäßt. Die Anals hat drei Längsreihen von blauen Punkten an der Basis. Beim Balzkleid der Männchen treten diese Farben noch stärker hervor. Die ausgebleichten Alkoholexemplare zeigen den schwarzen Kopf samt schwarzgefärbter Kehlpattie und schwarzen Ventrals. Der gelbe Rumpf zeigt dorsal vier breite dunkle Längsbänder, die etwa bis zur lin. lat. reichen; darunter ein aus dunklen Punkten gebildetes Längsband. Die Flossen zeigen dunkle Punktreihen.

Verbreitung: Östl. Atlantik, Mittelmeer; kommen auch in den Tropen vor.

Biologie: Leben auf Steinen, im Schutz senkrechter oder überhängender Wände, so daß ihre Nester vor Wellenschlag geschützt sind. Leben auch in Höhlen bis 12 Meter Tiefe. Fliehen oft in meterweiten Sprüngen. Lebendgebärend. Fressen Würmer, Crustaceen.

Fam. Clinidae

Cristiceps argentatus Risso

Vorliegendes Material:

Fundort	Coll.	Anzahl der Exemplare	Inv. Nr.	Tot. L. in mm	Stand. L.
Lindos	Paget u. Kritscher Mai 1963	5	Nat. Hist. Mus. Wien 66.290	18,5—42	16—35,5

D. III+32; A. 22; P. 10; V. je 2 Fäden beiderseits; C. 14;

Körper mit kleinen Schuppen besetzt. Eine Reihe kleiner Zähne in den Kiefern. Vomer bezahnt. Zwei getrennte Dorsalia. Ventrals kehlständig, fadenförmig. Kopf mit Tentakeln.

In der Standardlänge sind enthalten:

Die Kopflänge 3,7—4,4 mal, die Rumpfhöhe 5,0—5,3 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Pectoralisansatz 4,1—4,2 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Dorsalisansatz 3,9—4,1 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Ventralsansatz 5,0—5,3 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Analsansatz 2,2—2,3 mal, die Schwanzstiellänge 19,6 mal.

In der Kopflänge sind enthalten:

Die Kopfbreite 2,0—2,2 mal, die Kopfhöhe 1,4—1,5 mal, der Augendurchmesser 2,7—4,3 mal, die Schnauzenlänge 4,2—4,3 mal, die Postorbitallänge 1,6—2,9 mal, die Interorbitalbreite 4,8—6,5 mal.

Färbung: Silberfarben mit acht schwarzbraunen Querbinden, die auch auf die horizontalen Flossen übergehen. Jungfische goldgelb gefärbt. Das

Alkoholmaterial ist ocker gefärbt, zeigt dorsal acht dunkle Flecken, lateral sieben dunkle Flecken, die alle ihrerseits aus kleinen Pünktchen zusammengesetzt sind. Flossen farblos durchsichtig.

Verbreitung: Mittelmeer, Südafrika, Australien.

Biologie: Leben auf dem mit Algen bewachsenen Meeresboden, wo sie sich mit Hilfe der Ventrallia fortbewegen.

Ord.: *Perciformes (Acanthopterygii)*

Fam.: *Gobiidae*

Gobius buccichi STEIND.

Vorliegendes Material:

Fundort	Coll.	Anzahl der Exemplare	Inv. Nr.	Tot. L. in mm	Stand. L.
Lindos	Paget Kritscher Mai 1963	7	Nat. Hist. Mus. Wien 66.302	20,5—59	16—48

D. VI/16; A. I/14; P. 19; V. 6; C. 28; lin lat. 56; Lin. tr. 16;

Körpergestalt gestreckt. Am Caudalstiel etwas komprimiert. Wangen gewölbt. Kopf vorn abgestumpft. Schnauze vorn stark abgestumpft. Obere Profillinie des Kopfes fällt von den Augen rasch nach vorn ab.

In der Standardlänge sind enthalten:

Die Kopflänge 3,9 mal, die Rumpfhöhe 5,7 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Pectoralisansatz 3,9 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Ansatz der ersten Dorsalis 3,2 mal, bis Ansatz der zweiten Dorsalis 2,0 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Ventralisansatz 3,4 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Analisansatz 1,9 mal, die Caudalstiellänge 4,8 mal.

In der Kopflänge sind enthalten:

Die Kopfbreite 1,6 mal, die Kopfhöhe 1,6 mal, der Augendurchmesser 5,4 mal, die Schnauzenlänge 3,7 mal, die Postorbitallänge 1,8 mal, die Interorbitalbreite 4,1 mal.

Färbung: Grundfarbe gelbgrün bis graubraun. Zahlreiche schwarzbraune Punkte am Körper und auf den Flossen, ausgenommen die Pectoralia, Analis und Ventrallia. Die Punkte treten zu Längsreihen zusammen. Großer schwarzer Fleck an der Pectoralbasis. Längs der Mitte der Rumpfsseiten eine Reihe länglicher schwarzbrauner Flecken. Kopf und Rumpf unserer ocker gefärbten Spiritusexemplare sind mit dunkelbraunen Punkten und Flecken besetzt; vor allem die Seitenlinie weist neun größere dunkelbraune Flecken auf. Die unpaaren Flecken sind auch dunkelbraun punktiert. Pectoralbasis mit kleinem schwarzem Fleck.

Verbreitung: Von Steindachner aus Lesina (Adria) beschrieben.

Biologie: Lebt in Gemeinschaft mit *Anemonia sulcata*, gegen deren Nesselgift er immun ist.

Ord. : *Perciiformes (Acanthoperygii)*Fam. *Scorpaenidae*:*Scorpaena scrofa* L.

Vorliegendes Material:

Fundort	Coll.	Anzahl der Exemplare	Inv. Nr.	Tot. L. in mm	Stand. L.
Lindos	Paget u. Kritscher Mai 1963	1	Nat. Hist. Mus. Wien 66.287	28,0	23,0

D. XI—I/10; A. III/6; P. 15; V. I/5; C. 22; linlat.: 44—45; L. tr.: $\frac{7-8}{11}$;

Mit zweistacheligem Infraorbitale(!). Hautanhänge und Supraorbitaltentakel noch nicht entwickelt. Das Dreieck zwischen Basis der Pectoralia, Hinterrand der Ventralia und unterem Stachel am Oberrand des Operculum unbeschuppt(!). Obige Merkmale sind charakteristisch für diese Spezies.

In der Standardlänge sind enthalten:

Die Kopflänge 3,1 mal, die Rumpfhöhe 3,0 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Pectoralisansatz 2,7 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Dorsalisansatz 2,6 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Ventralisansatz 2,7 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Analisansatz 1,5 mal.

In der Kopflänge sind enthalten:

Die Kopfbreite 2,5 mal, die Kopfhöhe 1,3 mal, der Augendurchmesser 2,9 mal, die Schnauzenlänge 3,4 mal, die Postorbitallänge 1,8 mal, die Interorbitalbreite 6,2 mal.

Färbung: Grundfärbung rötlichbraun, mit fünf dunkelbraunen Querbinden, die von der Dorsalis ventralwärts ziehen. Stachelige Dorsalis mit schwarzem Fleck. Beim Spiritusmaterial ist die rötlichbraune Grundfarbe zu Gelb ausgebleicht.

Verbreitung: Atlantik, Mittelmeer.

Biologie: Leben an Felsenküsten oder in Posidoniawiesen, wo sie in der Dämmerung nach Fischen oder Krebsen jagen.

Gobius cruentatus GM.

Vorliegendes Material:

Fundort	Coll.	Anzahl der Exemplare	Inv. Nr.	Tot. L. in mm	Stand. L.
Lindos	Paget u. Kritscher Mai 1963	1	Nat. Hist. Mus. Wien 66.303	83,0	67,3

D. VI—15; A. I/12; P. 19; V. 6; C. 28; Lin. lat. 53—55; Lin. tr. 19—20;

In der Standardlänge sind enthalten:

Die Kopflänge 3,6 mal, die Rumpfhöhe 4,5 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Pectoralisansatz 3,2 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis zum Ansatz der ersten Dorsalis 2,9 mal, bis Ansatz der zweiten Dorsalis 1,8 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Ventralisansatz 3,2 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Analisansatz 1,7 mal, die Caudallänge 4,3 mal.

In der Kopflänge sind enthalten:

Die Kopfbreite 1,3 mal, die Kopfhöhe 1,7 mal, der Augendurchmesser 3,8 mal, die Schnauzenlänge 6,3 mal, die Postorbitallänge 2,7 mal, die Interorbitallänge 1,06 mal.

Färbung: Grundfarbe rötlichbraun, mit unregelmäßig braunen Flecken. Die Männchen können auch schwarz gefärbt sein. Ober- und Unterlippe blutrot umrandet. Dorsalis himmelblau gesäumt und bläulichweiß getupft. Unser Spiritusexemplar zeigt auf heller Grundfarbe dunkelbraune Marmorierung und Tüpfelung, dorsal vier bis fünf braune Querbinden. Alle Flossen sind dunkelbraun getüpfelt. Lippen ausgebleicht.

Verbreitung: Mittelmeer.

Biologie: leben an der Felsenküste, bis 6 m Tiefe, auf Geröllgrund. Fresen Weichtier und Krebse.

Ord.: *Gobiesociformes (Xenopterygii)*

Fam.: *Gobiesocidae*

Lepadogaster gouanii LAC.

Vorliegendes Material:

Fundort	Coll.	Anzahl der Exemplare	Inv. Nr.	Tot. L. in mm	Stand. L.
Lindos	Paget u. Kritscher Mai 1963	1	Nat. Hist. Mus. Wien 66.296	30,0	26,0

D. 16; A. 13; V. I/4;

An der Unterseite des Vorderkörpers liegt eine große Saugscheibe, deren Vorderteil aus den Ventralia, deren Hinterteil aus einer Hautfalte gebildet. Sehr breiter, entenschnabelartiger Kopf, der sich in einem schlanken Rumpf fortsetzt. Nasenöffnung auf kurzen Papillen, mit langem Nasententakel. Dorsalis, Caudalis und Analis zu einem Saum verbunden.

In der Standardlänge sind enthalten:

die Kopflänge 2,3 mal, die Rumpfhöhe 5,2 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Pectoralisansatz 2,2 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Dorsalisansatz 1,5 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Ventralisansatz 3,4 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Analisansatz 1,3 mal.

In der Kopflänge sind enthalten:

Die Kopfbreite 1,6 mal, die Kopfhöhe 3,4 mal, der Augendurchmesser 6,6 mal, die Schnauzenlänge 2,8 mal, die Postorbitallänge 2,0 mal, die Interorbitallänge 8,0 mal.

Färbung: Orange-gelb oder grün mit roten Flecken. Am Kopf breite, rote, schräge Binden. Hinter den Augen oft ein brauner Fleck. Ventral weiß oder gelb. Dorsalis rot gefleckt. Spiritusexemplar tor gefärbt, mit violetten Querbinden am Caudalstiel. Flossen rot gebändert und gefleckt.

Verbreitung: Atlantik, Mittelmeer.

Biologie: Leben auf Sandgrund in flachem Wasser. Fressen große Brocken Fischfleisch und kämpfen oft untereinander mit weit aufgesperrtem Maul und gespreizten Flossen um das Futter. (Vor allem in Aquarien). Laichzeit: VI–VIII. Männchen bewachen die in leeren Muschelschalen festgeklebten Eier.

Lepadogaster candollii Risso

Vorliegendes Material:

Fundort	Coll.	Anzahl der Exemplare	Inv. Nr.	Tot. L. in mm	Stand. L.
Lindos	Paget u. Kritscher Mai 1963	2	Nat. Hist. Mus. Wien 66.295	33,39	29, 33, 5

D 16; A. 10; P. 21/23.

Kopf schmaler als bei *L. gouanii*; Nasententakel sehr kurz, fast rudimentär.

In der Standardlänge sind enthalten:

Die Kopflänge 2,6 mal, die Rumpfhöhe 6,2 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Pectoralisansatz 3,0 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Dorsalisansatz 1,6 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Ventralisansatz 2,9 mal, die Distanz Schnauzenspitze bis Analisansatz 1,4 mal.

In der Kopflänge sind enthalten:

Die Kopfbreite 1,5 mal, die Kopfhöhe 2,6 mal, der Augendurchmesser 4,9 mal, die Schnauzenlänge 3,1 mal, die Postorbitallänge 1,7 mal, die Interorbitallänge 3,5 mal.

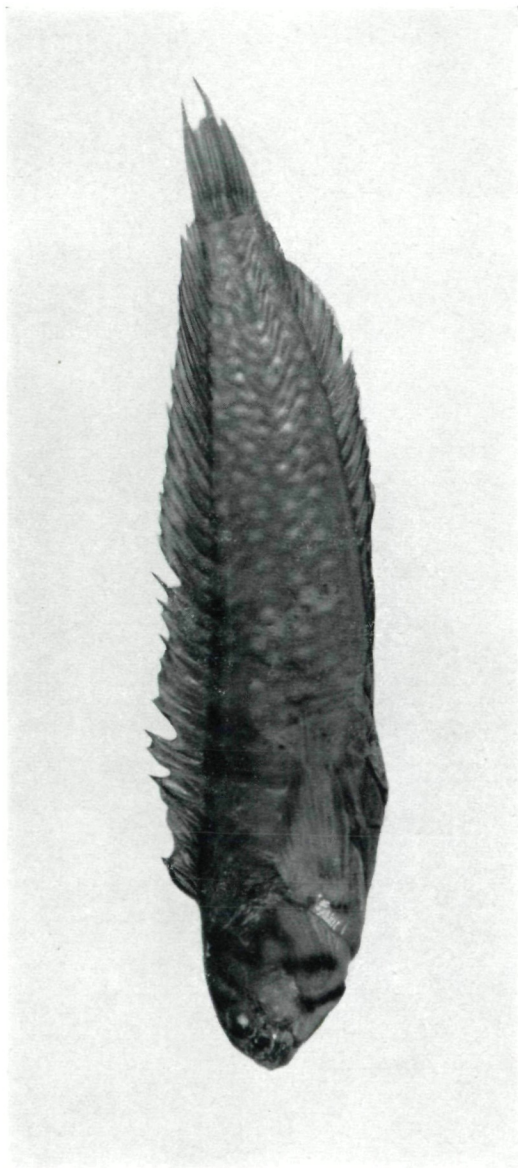
Färbung: Männchen rötlich mit roten Flecken an Kopf, Wangen und Dorsalis. Weibchen gelbgrün, unten gelb, mit kürzerer Schnauze. Das kleinere von unseren Spiritusexemplaren ist gelb gefärbt mit roter Schnauze, das zweite Exemplar ist ganz rot und trägt am Caudalstiel, bzw. an den Flossen rötlichviolette Querstreifen. Ventral etwas gelb.

Verbreitung: Mittelmeer, Atlantik bis England.

Biologie: lebt in der Gezeitenzone unter Steinen, an denen sie sich mit der Haftscheibe festsaugen. Bewegliche Augen. Männchen bewachen die Brut.

Literatur

- BRIAN, L., (1957): Osservazioni eco-etologiche sull'allobio costiero dell' Isola di Rodi. Boll. Pesca, Piscicoltura, Idrob., Roma, v. 23 (2-n. s), p. 100—107.
- BRUNELLI, G. E BINI, G., (1934): Sulla immigrazione di una specie di „Teuthis“ dal mar rosso al mar egeo. Rend. R. Ac. Naz. Lincei, Roma, v. 19, p. 255—260.
- CARUS, J. V., (1885): *Prodromus faunae mediterraneae*. Stuttgart.
- DÖDERLEIN, P., (1878): *Manuale ittologico del Mediterraneo*. Palermo.
- ERHARD, D., (1858): *Fauna der Cykladen*. I. Teil: Die Wirbeltiere der Cykladen. Leipzig.
- FORBES, E., (1859): *The Natural History of the European Seas*. London.
- GHIGI, A., (1929): Risultati generi e conclusioni (Ricerche faunistiche nelle Isole italiane dell'Egeo (1926). Arch. Zool. Ital., Torino, v. 13, p. 293—354.
- GIANFERRARI, L., (1929): Pesci. Ric. faun. Isole ital. Egeo. Arch. Zool. Ital., Torino, v. 13, p. 37—44.
- ISSEL, R., (1928): I pesci e la pesca costiera nelle acque del Dodecaneso in: Cenni sui risultati ottenuti dalla Missione zoologica nel Dodecaneso (1926) per quanto concerne la fauna e la flora marina, con alcuni osservazioni generali. Arch. Zool. Ital., Torino, v. 12, p. 259—271.
- MALDURA, C. M., (1938): La pesca nelle isole italiane dell'Egeo. Boll. Pesca, Piscicoltura, Idrob., Roma, v. 14, p. 460—481.
- NINNI, E., (1923): Primo contributo alla studio dei pesci e della pesca nelle acque dell' Impero Ottomano. Miss. Ital. Esplor. Mari del Levante (Campagna R. N. Marsigli), v. 5, Venezia.
- OLIVIER, G. A., (1802/07): *Voyage dans L'Empire Ottoman, L'Egypt et la Perse*. Deutsche Übersetzung in: *Bibliothek der neuesten Reisebeschreibungen*. Weimar. Band 1—3.
- TORTONESE, E., (1937/38): L'Ittiofauna mediterranea in rapporto alla zoogeografica. Boll. Mus. Zool. Anat. Comp. Torino, v. 46, p. 1—35.
- (1946): On some fishes from the eastern Mediterranean (Rhodes). Ann. Mag. Nat. Hist., London, v. 13, ser. IX, p. 710—715.
 - (1947): Note intorno alla fauna e flora marine dell'isola di Rodi (Mar Egeo). Boll. Pesca, Piscicoltura, Idrob., Roma, v. 23 (2-n. s.) p. 13—20.
 - (1947): Ricerche zoologiche nell'Isola di Rodi (Mar Egeo). Boll. Pesca, Piscicoltura, Idrob., v. 23 (2-n. s.), p. 143—192.
 - (1947): Biological investigations in the aegean sea. Nature, London, v. 159, p. 887.
- WILDE, W. R., (1840): *Narrative on a voyage to Madeira, Teneriffa and along the shores of the Mediterranean including a visit to Algiers, Egypt, Palestine, Tyre, Rhodes, Telmessus, Cyprus and Greece*. London, vols. 1, 2.



Blenius tentacularis var. *rhodensis* nov. var.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): Kähnsbauer Paul

Artikel/Article: [Ergebnisse der von Dr. O. Paget und Dr. E. Kritscher auf Rhodos durchgeführten zoologischen Exkursionen. Teil XIII. Pisces. \(Tafel1\) 641-652](#)